

Im Königreich Siam, heute Thailand, erfreuten sich Katzen schon immer höchster Wertschätzung. Die besondere Schönheit der exotischen Rassen wie Burma, Siam und Korat ist legendär und begeistert Anhänger in der ganzen Welt. Als Glücksbringer und Talisman sind diese Katzen bis heute ein Synonym für Reichtum und Wohlstand. Den hohen Ansprüchen einer wahren Königin wird jedoch die Korat am ehesten gerecht: Mit ihrem majestätisch silberblauen Fellbesatz, den leuchtend grünen Augen und ihren edlen Wesenszügen bringt sie jeden Katzenfreund ins Schwärmen.

Text: Bärbel Jost

Vielleicht hat sich George Gershwin beim Komponieren seiner „Rhapsody in Blue“ ein bisschen von den orientalischen blauen Katzen inspirieren lassen, denn in überschwängliche Euphorie über diese bildschönen Tiere sind vor ihm schon viele gekommen.

Als im 14. Jahrhundert die silberblauen Katzen erstmalig in Katzensgedichten beschrieben wurden, galten die Korat-Katzen in ihrer Heimat Thailand als Glückskatzen. Den Überlieferungen nach bringen sie den Besitzern, die ihnen ihre ganze Aufmerksamkeit schenken und ihnen Gutes tun, Gesundheit, Anerkennung, Kindersegen und Wohlstand. Und weil ihre Fellfarbe so wunderbar an die Farbe von Regenwolken erinnert, gilt die Korat zudem als Sinnbild für fruchtbaren Regen und verleiht dieser Katze etwas Übersinnliches. Dies erklärt, warum noch heute die Korat in Dürrezeiten, als Teil einer

Rhapsody in Blue

Prozession, durchs Dorf getragen wird, in der Hoffnung, dass dann der Regen einsetzt. Als Hoffnungsträger für ewiges Glück werden die Katzen auch häufig zu Hochzeiten verschenkt, ja sogar ins Hochzeitsbett gelegt, damit sich alsbald der gewünschte Kindersegen einstellt.

Glückskatze, die Wohlstand verheißt

Ihren Namen Korat verdanken diese symbolträchtigen Katzen Seiner Majestät König Chualongkorn, Rama V. (1868 bis 1910), der auf Reisen durchs

Land von ihrer Schönheit beeindruckt war. Die vermehrt in der nordthailändischen Provinz Korat beheimateten Katzen leben auf einem entlegenen Hochplateau im Nordosten Thailands. Die silbrig blau-pelzigen Kurzhaarkatzen werden dort als Si-Sawat bezeichnet, was soviel heißt wie si (Farbe) und sawat (Reichtum/Wohlstand), also farbige Glückskatzen.

In Thailand seit jeher gezüchtet, in England wahrscheinlich Ende des 19. Jahrhunderts fälschlicherweise als einfarbige blaue Siam auf Ausstellungen



Durch ihre an Wolken erinnernde Fellfarbe gilt die Korat den Thais als „Regenmacherin“

In Deutschland lange Wartezeiten für Interessenten

hoch im Kurs stehen, sind die Korats jedoch außerhalb Thailands immer noch eine Seltenheit. In Deutschland und Europa gibt es nur sehr wenige Züchter. Deshalb müssen sich Interessenten für diese exotisch-schöne Begleiterin auf entsprechend lange Wartezeiten gefasst machen.

Augen – grün wie die Hoffnung

Das Fell der Korat ist kurz, seidig, fein, glänzend und hat, wie bei den meisten Katzen, die aus warmen Klimazonen stammen, kaum Unterwolle. Es ist immer silber-blau mit silbernen Haarspitzen und sehr pflegeleicht. Trotzdem sollten die Katzen regelmäßig gebürstet werden. Die Augen sind das Charakteristikum einer Korat – sie sind überaus groß im Verhältnis zum Gesicht und von einem so bestechenden Grün, dass man darin versinken kann. Diese peridotgrüne Augenfarbe ist erst im Erwachsenenalter voll ausgeprägt.

Als eine der ältesten natürlichen Rassekatzen der Welt ist die Korat eher ein Stubentiger für Individualisten. Denn die typische Korat ist äußerst freiheitsliebend, aber auch sehr anhänglich und bevorzugt eine ruhige Umgebung. Beim Spielen mit Artgenossen (empfehlenswert ist eine Hal-

tung mit einer zweiten Korat) kann es dagegen auch mal hoch hergehen. Die an sich liebenswerte Korat hat es aber auch in sich, denn sie kann ziemlich besitzergreifend, eigenwillig und stur sein. Doch ihr Charme, ihre Sanftheit, ihre Treue und nicht zuletzt ihre atemberaubende Schönheit lassen ihre Besitzer nicht lange böse sein. ■



FOTOS: SCHANZ (3)

präsentiert, gelang der Korat erst 1959 ihr weltweiter Karrieresprung. Als erstes Zuchtpärchen kamen damals die Katzen „Darra“ und „Narra“ als Geschenk einer thailändischen Züchterin zu Mrs. Jean Johnson nach Amerika. Obwohl die beiden Katzen Geschwister waren und zwischendurch, um allzu große Inzucht zu vermeiden, zwei Bluepoint

Siamesen eingekreuzt wurden, bilden Darra und Narra bis heute den Anfang vieler Stammbäume. In Deutschland tauchten die ersten Korat-Katzen Mitte der 1970-er Jahre auf.

Obwohl die silberblauen Samtpfoten mit den leuchtend grünen Augen und der schlanken orientalischen Silhouette bei Katzenfreunden weltweit